

Sony unterstützt die Arbeit des schwedischen Zentralamts für Gerichtsadministration (Domstolsverket)



Hintergrund

Domstolsverket ist das schwedische Zentralamt für Gerichtsadministration und zuständig für alle schwedischen Gerichtshöfe.

Die Herausforderung

Domstolsverket ist stetig darum bemüht, durch eine Steigerung der Effizienz und der Qualität rechtliche Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen, um so eine bessere Beurteilung der einzelnen Fälle zu erzielen. Aus diesem Grunde wandte sich Domstolsverket an Sony Business Europe um herauszufinden, ob Sony mit seiner modernen Technologie die Anforderungen des Amtes erfüllen könnte.

Die Sony Lösung

Zusammen mit Domstolsverket entwickelte Sony Business Europe eine technische Lösung, die das Gericht in ein High-tech-Studio verwandelte. Die Lösung umfasst Kameras, Projektoren, Monitore, Video, Leinwände, Overhead-Projektoren, Computer, Bildschirme mit Touch-Screen-Funktion, Soundanlagen und Software. Überdies beinhaltet sie Monitore für alle Mitglieder des Gerichts, sowie für Staatsanwälte und Verteidiger.

Gesteuert wird das System von dem Gerichtspräsidenten über einen Bildschirm mit Touch-Screen-Funktion. Er hat so die Möglichkeit zu entscheiden, welche Bilder das Gericht zu sehen bekommt, und kann Kameras, Ton und Licht einstellen und steuern. Zudem kann er über eine Kamera und einen Monitor eine Verbindung mit einem Zeugen, der in einem separaten Zeugenraum sitzt, herstellen. Letztere Funktion kann zum Beispiel eingesetzt werden, wenn Zeugen nicht direkt mit Angeklagten konfrontiert werden möchten. Mit derselben Technologie kann auch ein Zeuge befragt werden, der sich an einem anderen Standort befindet – eine Zeit- und Geldersparnis.

Produkt(e):

- Kameras
- Projektoren
- Monitore
- PCs
- Bildschirme mit Touch-Screen-Funktion
- Soundanlagen

„Die Technologie vereinfacht und beschleunigt rechtliche Verfahren.“

Martin Weyler, Richter und technischer Manager am Berufungsgericht von Svea.

Die Implementierung

Sony war bei dieser Lösung für alle Schritte zuständig: von der Technologie über die Software bis hin zu Support, Dokumentation und zahlreichen weiteren Serviceleistungen. Gegenwärtig hat Sony die Lösung bereits an verschiedene schwedische Gerichtshöfe ausgeliefert, darunter auch Svea Hovrätt (das Berufungsgericht von Svea) in Stockholm.

Sony verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz im Bereich der Videokonferenz-Technologie und kann dadurch elegante, leistungsstarke und dennoch kostengünstige Lösungen anbieten. Da Sony alle Bereiche aus einer Hand bietet, konnte für Domstolsverket eine Komplettlösung aufgestellt werden, die von der anfänglichen Beratung bis hin zur Implementierung reichte. So konnte sich Domstolsverket einer individuellen Lösung sicher sein, die speziell auf seine Anforderungen zugeschnitten war.

Nutzen für den Kunden

„Wir vermeiden ineffiziente Gerichte, bei denen der Papierverkehr überhand nimmt. Wir sparen viel Zeit und vermeiden es, gleiche Dinge mehrmals durchzugehen – wir erzielen Qualität anstelle von Quantität. Durch höhere Qualität können die Gerichte die einzelnen Fälle besser beurteilen und das wiederum führt zu einer verbesserten Rechtssprechung“, so Martin Weyler, Richter und Technikverantwortlicher am Berufungsgericht von Svea.

„Diese Technologie vereinfacht und beschleunigt rechtliche Verfahren. Der Hauptgrund für die vorübergehende Einstellung von Verfahren ist das Fernbleiben von Zeugen. Dies führt zu einem unnötigen Zusatzaufwand für das Gericht. Mit der neuen Technologie können wir das Problem umgehen.“

Sony als Marktführer

„Gemeinsam mit dem schwedischen Zentralamt für Gerichtsadministration entwickelten wir ein maßgeschneidertes Modell, das in den Gerichtssälen nicht nur technisch einwandfrei funktioniert, sondern sich auch in ein schwieriges Umfeld einpasst, sowohl in Bezug auf die jeweiligen Standorte als auch in Bezug auf Aspekte wie Integrität und Rechtssprechung“, erläutert Henry Jensen von Sony.

Nach den ersten Erfolgen des Projektes wird diese Technologie nun über die nächsten 3 Jahre an 100 schwedischen Gerichten eingeführt werden.